

CANADA

ISSN 1182-3100

Newspaper serving the German Speaking Communities
Journal de la communauté germanophone

If undelivered, please return to:
Si non réclamé, prière de retourner à

Das Echo, PO Box 27
Pointe-Claire, QC, H9R 4N5
Printed in Ontario



Die Zeitung für Deutschsprachige in Kanada und USA



Nummer 45/295/ 29. Jahrg.

THE LARGEST NATIONWIDE GERMAN LANGUAGE NEWSPAPER IN CANADA

Januar 2007 / \$3.50

Diesen Monat im Echo:

Die deutschen Sprachschulen in Kanada stellen sich in einer Serie den Echo-Lesern vor. Die Prüfungen zum Deutschen Sprachdiplom der Kultusministerkonferenz sind Prüfungen in Deutsch als Fremdsprache an Schulen im Ausland, insbesondere für Schülerinnen und Schüler deutscher Schulen und deutschsprachiger Abteilungen an Schulen im Ausland. Das Diplom kann in zwei Stufen erworben werden. Die Prüfung zum Deutschen Sprachdiplom der Zweiten Stufe richtet sich grundsätzlich an Schülerinnen und Schüler der obersten Klasse an Schulen und Schulabteilungen, die in ihrem Lehrziel zu einem Sekundärschulabschluss des Landes führen. Das Deutsche Sprachdiplom der Zweiten Stufe gilt als Nachweis der für ein Studium an einer deutschen Hochschule erforderlichen deutschen Sprachkenntnisse. Dieser Beschluss der Kultusministerkonferenz wurde am 16.03.1972 rechtskräftig. Auf Seite 22 erfahren Sie mehr.



Deutschland, mit Bundeskanzlerin Angela Merkel und Außenminister Frank-Walter Steinmeier, übernimmt im Januar 2007 zum 12. Mal die EU-Ratspräsidentschaft und damit den Vorsitz in den Ratsgremien der Europäischen Union. Im Zeitraum von 6 Monaten hat Deutschland eine herausgehobene Bedeutung: Deutschland vertritt die EU und damit alle Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union.

George W. Bush Schwarz, schwärzer, 2006

So ein Jahr hätte sich George W. Bush in seinen schlimmsten Albträumen nicht vorgestellt: Egal ob im Irak, beim Thema Iran oder den Kongress-Wahlen - so gut wie nichts ist dem US-Präsidenten 2006 gelungen. Eine Bilanz die in die Geschichte gehen wird.

Schon 2005 war für US-Präsident George W. Bush ein rabenschwarzes Jahr - 2006 aber wurde noch schlimmer. Im Vorjahr entlarvten sich die kühnen Visionen von blühenden Demokratien in Nahost und eine neue Weltordnung als kaum realistisch, beschädigten Skandale und der dilettantische Umgang mit Hurrikan Katrina Bushs Ansehen. 2006 aber entpuppte sich der Krieg im Irak endgültig als Desaster, verlor die Supermacht international noch mehr an Reputation, erschütterten erneut Skandale die Republikaner, die dann auch ihre Mehrheiten im Kongress verloren. Bush muss fürchten, als „schlechtesten Präsidenten in der US-Geschichte“ einzugehen. Und selbst viele neo-konservative Freunde haben sich abgewandt. Bush ist zur Weihnachtszeit ziemlich allein im Weißen Haus.

Merkl: „EU kein Christen-Klub, aber wir haben Werte“

Berlin - (APA). „Jedes Problem, das wir nicht erben, ist gut.“ So fasste die deutsche Kanzlerin Angela Merkel am 12. Dezember im Gespräch mit der Auslands- presse die Ausgangslage vor Beginn der deutschen EU-Präsidentschaft zusammen. Diese Einstellung darf nicht überraschen - werden doch sehr hohe Erwartungen an einen EU-Vorsitzenden Deutschland gestellt. Merkel begrüßte die Entscheidung der EU-Außenminister wenige Tage vor dem EU-Gipfel in Brüssel, einen Teil der Verhandlungen mit der Türkei aussetzen, als einen „Beschluss der Vernunft“. Merkels Parteifreunde feierten dies bereits als ersten Erfolg der Kanzlerin, die zuletzt die Gangart gegenüber Ankara verschärft hatte.

„Durch die Erfüllung der Verpflichtungen kann die Türkei zum normalen Verhandlungsprozess zurückkehren“, sagte

Merkel. Obwohl sie angesichts bevorstehender Wahlen in der Türkei skeptisch ist: „Ich zweifle, ob der Fortschritt sehr schnell kommen wird.“ Neuerlich betonte sie, die Gespräche mit Ankara seien „ergebnisoffen“, verhehlte aber nicht, dass sie das Konzept einer „privilegierten Partnerschaft“ bevorzuge. „Die EU ist kein Christen-Klub, aber wir sind bestimmten Werten wie der Gleichberechtigung verpflichtet.“

Sie werde sich dafür einsetzen, dass „der Nachbarschaftspolitik eine steigende Bedeutung zukommt“. Russland genießt bereits den Status einer „strategischen Partnerschaft“.

Auf dem Balkan sieht Merkel für den deutschen EU-Vorsitz eine Nagelprobe: die Status-Frage des Kosovo. „Europa wird zeigen müssen, dass es Verantwortung wahrnehmen kann.“ Entscheidend sei dabei eine Ko-

operation zwischen der EU und der Nato, den beiden Institutionen mit Sitz in Brüssel.

Die Frage nach der EU-Verfassung schob die Kanzlerin auf die lange Bank: „Das hat Zeit bis zum zweiten Halbjahr 2008.“ Im Bereich des Energiesektors plädierte Merkel für mehr Wettbewerb und Offenheit im Binnenmarkt: „Es geht hier nicht um nationale Champions.“

Der Erfolg Deutschlands werde sich am EU-USA-Gipfel und an einer möglichen Freihandelszone oder am Engagement für den Kyoto-Prozess in Sachen Klimaschutz messen lassen. Auch der EU-Afrika-Gipfel sei „wichtig und dringend“. „Deutschland kann das nur schaffen, wenn es gute Freunde in der EU hat und wenn alle an einem Strang ziehen.“ Dafür will Merkel eng mit den nachfolgenden EU-Präsidenten Portugal und Slowenien zusammenarbeiten.

Der Druck auf Stoiber nimmt zu

In der Bespitzlungsaffäre um die CSU-Landrätin Gabriele Pauli wird es eng für den CSU-Parteichef. „Es gibt Anzeichen einer Götterdämmerung“, sagt Heinrich Oberreuter, Direktor der Akademie für politische Bildung, über Stoiber. Inzwischen wird offen über den Anfang vom Ende seiner politischen Karriere geredet. Die Staatskanzlei des Ministerpräsidenten soll gegen sie geschnüffelt haben, behauptet Pauli, zum Thema „Männerbekanntschaften“ und möglichen „Alkoholproblemen“. Stoibers Büroleiter Michael Höhenberger gab telefonische Nachforschungen in Sachen Pauli zu - und trat zurück



INHALT

Impressum	02
Politik	03-06
Wirtschaft	07-09
Lokales	10-17
Panorama	19-26
Bücherecke/Lieder	27
Küche/Rätsel	28
Heiteres/Bestellschein	29
Horoskop / Forum	30
Gesundheit	32
Echo der Frau	33
Leichte Unterhaltung	34-35
Junges Echo	36-37
Sport	38
Verschiedenes	39

